

## I. K A P I T E L

Fahrt von Berlin nach Hamburg am 17. VII. 1909 • Alte Erinnerungen und jüngste Eindrücke • In Hamburg • Hotel Atlantic • Der kleine Pfordte • Ballins Plan einer Besprechung zwischen dem deutschen und dem englischen Seelöwen scheidet an Bethmanns Widerspruch • Zu Schiff von Hamburg nach Cuxhaven, von dort nach Norderney • Der Gesandte Dr. Rosen • Kundgebungen zum Rücktritt: Der Bundesrat, die Bundesfürsten und Freien Städte • Hat Bismarck das von ihm organisierte Reich zu sehr auf die Fürsten basiert? • Bülow's Einstellung zu Parteien und Volksvertretung

**A**ls ich nach meinem Abschied von der Reichshauptstadt meiner Frau im Salonwagen gegenüber, der uns von Berlin nach Hamburg führte und den Verehrung für sie in einen Hain von Rosen, Nelken und Orchideen verwandelt hatte, denn vor dem Weltkrieg wurde kaum irgendwo ein Blumenflor entfaltet wie in Berlin, war mein erstes Gefühl Dank gegen Gott, daß es mir vergönnt gewesen war, während eines bewegten, bisweilen stürmisch bewegten Jahrzehnts das Land vor Schaden zu bewahren, seinen Wohlstand zu fördern, seine Machtstellung zu befestigen und zu erweitern und uns den Frieden in Ehren zu erhalten, der unser erstes und vornehmstes Bedürfnis war und blieb. Ich dankte meiner lieben Frau für ihre Treue und Fürsorge, die es mir ermöglicht hatten, in zwölfjähriger angestrengter und aufreibender Tätigkeit meine Schuldigkeit zu tun. Oft war ich die Strecke von Berlin nach Hamburg gefahren, um dem Kaiser in Kiel Vortrag zu halten oder mit ihm auf seiner schnellen Jacht „Meteor“, auf der schmucken „Iduna“ der Kaiserin dem Segelsport zu huldigen. Jetzt zog ich als entameter Kanzler denselben mir wohlbekannten Weg, und Erinnerungen meiner Jugend stiegen während der Fahrt in mir auf. Ich gedachte meines guten Vaters, der auch auf Reisen jede Gelegenheit benutzt hatte, mir Land und Leute zu deuten und meinen historischen Horizont zu erweitern.

*Reise nach  
Hamburg*

Wir kamen an Spandau vorüber, der alten Stadt, wo die ersten Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern regiert hatten, wo Joachim II. am 1. November 1539 das Abendmahl sub utraque empfing und damit der neuen Lehre in der Mark Brandenburg den Weg ebnete, wo der Julius-Turm stand, der Goldturm, in dem der preußische Kriegsschatz verschlossen war, der die Phantasie des Volkes lange beschäftigt hatte. Jetzt war ich über